

Der ewige Konflikt: Ein Blick auf die Wurzeln des Nahostkriegs

Erfahren Sie die Geschichte des Israel-Palästina-Konflikts und wichtige Ereignisse bis 2025. Politische Hintergründe und Meilensteine.

Washington D.C., USA - Der Nahost-Konflikt hat komplexe Wurzeln, die bis ins 20. Jahrhundert zurückreichen. Im Jahr 1947 beschloss die UN-Generalversammlung die Teilung Palästinas in einen jüdischen und einen arabischen Staat, was am 14. Mai 1948 zur Gründung des Staates Israel führte. Gleichzeitig erkannten arabische Staaten die Gründung nicht an und griffen Israel am 15. Mai an, was den ersten Palästina-Krieg auslöste. Die Kämpfe endeten 1949 mit Waffenstillstandsverträgen, die mehr als 6000 Todesopfer in beiden Lagern forderten. Diese ersten Konflikte bildeten den Auftakt zu Jahrzehnten von Spannungen und gewaltsamen Auseinandersetzungen, die die Region prägen sollten. **rosenheim24.de** berichtet, dass 1959 die Fatah unter Jassir Arafat gegründet wurde, mit dem Ziel, Israel zu vertreiben.

Der Sechstagekrieg 1967, in dem Israel Kontrolle über Gebiete wie den Gazastreifen, den Sinai, die Golanhöhen, das Westjordanland und Ostjerusalem erlangte, verstärkte die Spannungen weiter. Der anschließende Jom-Kippur-Krieg 1973, in dem eine arabische Militärkoalition Israel angreift, führte zu einem Friedensvertrag mit Ägypten im Jahr 1979. In den 1980er Jahren erlebten die Palästinenser zwei bedeutende Ereignisse: die Erste Intifada, die 1987 begann und 1993 mit den Osloer Abkommen endete, und den Libanonkrieg 1982, der bis 2000 dauerte. Diese Konflikte verdeutlichen die langanhaltenden und

tief verwurzelten Probleme in der Region, die trotz zahlreicher Friedensversuche fortbestehen.

Die Osloer Abkommen und ihre Folgen

Die Osloer Verhandlungen, die 1993 zwischen der PLO und Israel stattfanden, gelten als Meilenstein im Friedensprozess. Am 13. September 1993 unterzeichneten Mahmoud Abbas und Shimon Peres die ersten „Osloer Verträge“ in Washington D.C. Diese Vereinbarungen basierten auf dem Prinzip „Land für Frieden“ und sollten zu einer friedlichen Koexistenz und gegenseitigen Anerkennung führen. Das Abkommen sah vor, dass die Palästinenser im Gazastreifen und im Westjordanland Selbstverwaltung erhalten. Jassir Arafat wurde im Juli 1994 Präsident der neu gegründeten Palästinensischen Autonomiebehörde (PA).

Ein weiteres wichtiges Dokument, „Oslo II“, wurde am 24. September 1995 unterzeichnet und konkretisierte die Vereinbarungen der ersten Phase, indem es die Regionalverwaltung in verschiedene Zonen einteilte. Trotz dieser Fortschritte gab es erheblichen Widerstand von national-religiösen Siedlern und anderen Gruppen gegen den Friedensprozess, und die Ermordung von Premierminister Yitzhak Rabin am 4. November 1995 führte zu einem erheblichen Rückschlag für die Friedensbemühungen. In der Folge verschärften sich die Spannungen, die 2000 mit dem Ausbruch der Zweiten Intifada erneut entflammten. **bpb.de** beschreibt die Osloer Verträge als entscheidend, aber auch als Grundlage für weitere Konflikte.

Aktuelle Herausforderungen

Die geopolitische Landschaft im Nahen Osten verändert sich fortlaufend. Dokumentationen über die Geschichte des Konflikts zeigen, dass die Umsetzung der Zwei-Staaten-Lösung, die durch die Oslo-Abkommen angestrebt wurde, derzeit unwahrscheinlich erscheint. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Israel und

den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie Bahrain, die im September 2020 aufgenommen wurden, schwächen die Verhandlungsposition der Palästinenser. Hunderttausende Menschen haben gegen diese Annäherungen demonstriert, und die PA hat mit dem Austritt aus der Arabischen Liga gedroht.

Die wiederholte Gewalt, wie während der Operation Protective Edge im Jahr 2014, weist auf die anhaltenden Spannungen hin. Auch die gescheiterten Verhandlungen von Camp David II im Juli 2000 und die Vorstellung der „Roadmap“ im Jahr 2002 zeigen, wie kompliziert der Weg zu einem dauerhaften Frieden ist. Die Geschichte des Nahost-Konflikts ist geprägt von Hoffnung und Enttäuschung, und trotz der Wichtigkeit der Friedensverhandlungen bleibt der Konflikt ein neuralgischer Punkt der internationalen Politik. **zdf.de**

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Washington D.C., USA
Quellen	• www.rosenheim24.de • www.bpb.de • www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de